



## Indens vorerst letztes größeres Baugebiet

Parallelverfahren zu Bebauungsplan und Änderung des Flächennutzungsplans

**Inden.** Mit einstimmigen Beschlüssen zur öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 35 „Am Lützeler Hof“ und der Änderung des

Flächennutzungsplanes für diesen Bereich hat der Indener Gemeinderat auf seiner jüngsten Sitzung planungsrechtlich den Weg weiter geebnet für das wohl letzte Baugebiet innerhalb der Gemeinde Inden.

### Mehr als 40 Baugrundstücke

Auf dem gut drei Hektar großen Areal, das sich zwischen Inden/Altdorf und der Autobahn 4 befindet, ist Platz für mehr als 40 Baugrundstücke.

Der Erweiterung des Geltungsbereichs des Bebauungsplanes „Am Lützeler Hof“, die Emar Gasper (CDU) vortrug, wurde ebenso zugestimmt wie den Abwägungsentscheidungen, mit denen der Rat die Anregungen und Bedenken beantwortet, die von Trägern öffentlicher Belange im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum genannten Bebauungsplan und im Parallelverfahren zur Änderung des Flächennutzungsplanes vorgebracht worden waren. (ahw)

## Senioren im Visier

In Titz und Jülich sucht Trick-Duo nach Beute

**Titz/Jülich.** In kurzer Zeit wurden der Polizei am Mittwochnachmittag zwei Betrugsfälle bekannt, bei den Senioren übers Ohr gehauen werden sollten. Zunächst haben zwei Verdächtige gegen 13.30 Uhr eine Dame an der Landstraße in Titz aufgesucht. Während der erste Mann vorgab, das Fernsehgerät der Frau kontrollieren zu müssen, suchte der zweite offensichtlich nach Diebesgut. Die Titzerin sollte derweil die Programme durchschalten. In einem zweiten Fall gegen 14.15 Uhr in der Jülicher

Bongardstraße war die Legende, unter denen sich zwei Männer Zutritt verschafften, ähnlich. Hier entkam die Unbekannten mit Schmuck.

Die Polizei ermittelt, ob zwischen den Taten ein Zusammenhang besteht. Sie fahndet nach zwei Männern, 20 bis 30 beziehungsweise 30 bis 40 Jahre alt. Der Jüngere habe mitteleuropäisch ausgesehen und war mit einem dunkelblauen Hemd bekleidet. Der Ältere soll dunkelhäutig sein und habe Handschuhe getragen.

## Guten Morgen

Hurra! Endlich ist er da – der Sommer! Für viele Menschen ist er wohl die schönste Jahreszeit. Diese Zeitgenossen scheinen offensichtlich sogar den Klimawandel zu genießen. Na ja, gewiss finden die meisten es herrlich, wenn es lange hell bleibt. Die Vögel zwitschern, versüßen einem den Morgen schon mit einem wunderschönen Piepkonzert. Man kann die Tage im Freibad oder am See mit Plantschen oder Grillen verbringen. Auch Julius mag den Sommer – ganz wirklich! Aber eigentlich hasst er ihn auch. Denn mit den warmen Temperaturen und den regenlosen Tagen kommen sie wieder hervor: die Gräserpollen. Wie Millionen andere Bürger, gehört auch Julius zu den Pollenallergikern. Seine Nase ist im Sommer permanent undicht, sie läuft und läuft und läuft wie in alten Zeiten der VW-Käfer. Die Augen jucken, der Hals kratzt – trotz Tabletteneinnahme. Und dank der müde machenden Nebenwirkung zotelt er meist wie ein Zombie durch die Gegend. Achtung! Sehen Sie heute ein Gespenst durch Jülich wirren, es ist nur

**Julius**

### KURZ NOTIERT

#### Koslarer Straße über fünf Wochen gesperrt

**Koslar.** Der Landesbetrieb Straßenbau wird auf der ehemaligen L 14 innerhalb der Ortsdurchfahrt Koslar, Theodor-Heuss-Straße, die Fahrbahndecke sanieren. Während der Arbeiten wird die Ortsdurchfahrt vom 17. Juli bis zum 23. August für den Durchgangsverkehr voll gesperrt. Die Anwohner werden laut Landesbetrieb durch das ausführende Unternehmen über die Zufahrtmöglichkeiten zu ihren Grundstücken informiert.

#### Neuer Kindergarten und Jülicher Sportstätten

**Jülich.** Bei seiner heutigen Sitzung im Neuen Rathaus diskutiert der Jülicher Ausschuss für Jugend, Familie, Integration, Soziales und Sport unter anderem die Sportstättenentwicklung. Hier geht es konkret um Einsparmöglichkeiten bei den Betriebskosten. Außerdem ist die Kindertagesstätte „Rurpiraten“ am Ginsterweg ein Thema. Der Kreis Düren empfiehlt, die Einrichtung gleich für vier Gruppen zu bauen, weil der Bedarf so hoch sei. Geplant war bislang ein Bau für drei Kita-Gruppen.

#### 79-Jähriger fällt mit dem Roller um

**Körrenzig.** Ein 79 Jahre alter Mann aus Linnich hat sich am Mittwoch bei einem Unfall mit seinem Roller verletzt. Nach Polizeiangaben war er gegen 9 Uhr auf der Glimbacher Straße in Körrenzig unterwegs. Aus Richtung Hauptstraße kommend, wollte der 79-Jährige eigenen Angaben nach am Ortsausgang Richtung Glimbach ein entgegenkommendes Fahrzeug passieren lassen. Dabei sei er mit dem Vorderrad seines Rollers gegen den Bordstein gestoßen, habe eine Warnbarke berührt und sei letztlich nach links umgefallen. Er wurde später stationär behandelt.

### KONTAKT

#### JÜLICHER ZEITUNG

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 61 / 99 57-30  
Fax 0 24 61 / 99 57-49  
E-Mail: [lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de)  
Volker Uerlings (verantwortlich), Otto Jonel, Antonius Wolters, Guido Jansen  
Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich

**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790

**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)  
Kölnstraße 9, 52428 Jülich  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

## Ein versteckter Champion aus Aldenhoven

Couplink schafft digitale Verbindungen und gehört zu den 100 innovativsten Unternehmen im Mittelstand. Kostenlose App für Handwerker.

VON ANTONIUS WOLTERS

**Schleiden.** Der Name ist Programm: Couplink heißt übersetzt verkuppeln, verbinden – und genau das tut der Software-Spezialist aus Schleiden auf dem Gebiet der Logistik: Eine Zentrale mit vielen mobilen Einheiten verbinden. Damit diese Vernetzung möglichst vielfältigen Nutzen bringt, entwickelt und vertreibt die Couplink Group AG Telematiksoftware für Logistiker. Ziel ist es, dass Unternehmen damit ihre Arbeitsprozesse so weit wie möglich digitalisieren, um sie im zweiten Schritt zu optimieren. Das Stichwort Digitalisierung ist momentan zwar in Verbindung mit dem Begriff „Industrie 4.0“ in aller Munde, doch so recht stellen sich viele darunter eher wenig vor. „Wir machen das schon seit zehn Jahren“, sagt Jens Uwe Tonne, der Dipl.-Wirtschaftsingenieur ist und mit Gattin Monika 2002 die Couplink Group AG mit Sitz in Freiburg übernahm und in eine Software-Schmiede umwandelte.

Telematik, der sich die Firma mit rund 20 Mitarbeitern widmet, ist eine Wortschöpfung, die Telekommunikation und Informatik verbindet. Es geht also um Austausch und Verarbeitung von Daten, die beispielsweise in einer Spedition anfallen. Zu den Daten gehört die Auftragsabwicklung,

und auch die Route oder – wenn mehrere Aufträge zu erledigen sind – die bestmögliche Abfolge von Fahrten.

Mit der Telematiksoftware werden die Daten der verschiedenartigen Anforderungen unter einen Hut gebracht und gleichzeitig wird Papierkram reduziert. So kann eine Spedition mit der Software ihre Fahrzeugflotte steuern und weiß

„Die mobile Lösung für Handwerker stellt Chancengleichheit her.“

MONIKA UND JENS UWE TONNE, VORSTÄNDE COUPLINK GROUP AG

gleichzeitig, wo sich jeder einzelne Lkw gerade befindet. Obendrein erhält sie die Buchhaltung laufend alle Daten der Auftragsbearbeitung. Mit der jahrelangen Erfahrung im Telematik-Bereich sind für viele Branchen, unter anderem Speditionen, Entsorger, Serviceunternehmen, Werksverkehre und Handwerker bereits etablierte Standardlösungen entwickelt worden, auf die man zurückgreift. „Die letzten zehn Prozent werden angepasst“, wird die Software nach Worten von Monika Tonne auf Wunsch und Anforderungen des Kunden modifiziert. Das betrifft insbesondere sogenannte Mehrwert-Logistiker, die ihren Kunden Transport und weitere Dienstleis-



Das Ehepaar Monika und Jens Uwe Tonne hat gemeinsam die am Wochenende als Top-Innovator 2017 ausgezeichnete Couplink Group AG mit Sitz in Aldenhoven-Schleiden aufgebaut. Foto: Couplink/Nicole Zimmermann

tungen anbieten. Solche Spezial-Logistiker sind etwa Entsorgungsfirmen, die im regelmäßigen Turnus Tonnen mit diverser Müll leeren und – je nach System – vorher wiegen. Zudem werden Container für Altglas und/oder Papier verwaltet und die Abholung des Sperrmülls organisiert. Auch hier bietet Couplink Branchenlösungen an, die für Spezialisten wie Blutkuriere, Schwerlasttransporte oder Kurierdienste angepasst werden.

„Wer die Digitalisierung will, sollte mit unserer Smartphone-

App anfangen“, empfiehlt das Ehepaar Tonne die jüngste Kreation, die gerade an die ersten Kunden geht. Diese Lösung speziell für Handwerker soll „Chancengleichheit herstellen“. Aus Anlass der Preisverleihung als Top-100 Innovator des Mittelstands stellt Couplink die App Handwerkern aus dem Gebiet der Gemeinde Aldenhoven als mobile Lösung kostenlos zur Verfügung.

Zum Erfahrungsaustausch und um zu sehen, welche weiteren Anwendungen die Kunden wün-

schten, kamen im Juni etwa 50 Kunden zu einer Fachtagung, die im September für Telematik-Interessenten angeboten werden soll.

„Es sind spannende Zeiten“, sagen die beiden Couplink-Vorstände und ihr Erfolgsteam aus Software-Entwicklern, Betriebswirten und IT-Systemkaufleuten, doch die Konkurrenz schläft nicht: „Wir müssen sehen, dass wir schnell und innovativ bleiben“, sagt Jens Uwe Tonne. „Wer ein halbes Jahr nur abwartet, ist weg vom Fenster.“

## Glasfaserausbau in der Gemeinde Titz schreitet voran

Bandbreite von 50 bis 64 Mbit wird Standard, 400 Mbit sind bei einem Anschluss bis ins Haus möglich. Steuergelder fließen nicht.

**Titz.** Seit Mitte Oktober 2016 verlegt die Firma SOCO Network Solutions GmbH hochmoderne Glasfasertechnik im Gemeindegebiet Titz. Bei einem Ortstermin informierten die Verwaltung und das Unternehmen in Person des Geschäftsführers Stephan Fuß über den aktuellen Stand des Ausbaus und die weiteren Planungen.

Bereits ausgebaut mit „FTTC“ (VDSL Ausbau), dem Glasfaseranschluss von der Vermittlungsstelle bis zum Kabelverzweiger mit einer erreichbaren Bandbreite von 50 bis 64 Mbit/s, sind sechs Orte: Gevelsdorf, Hasselsweiler, Hompesch, Müntz, Ralshoven und Spiel. Aktuell im Ausbau befinden sich Titz (Mitte), Opherten, Kalrath, sowie Rödingen / Höllen / Bettenhoven. Die Fertigstellung ist sukzessive von August bis Oktober geplant.

Bürgermeister Jürgen Frantzen erinnerte daran, dass in Titz bereits vor einigen Jahren erkannt worden sei, dass die Bereitstellung einer möglichst großen Bandbreite einen enormen Standortvorteil biete: „Wir haben mehr als jeder andere aus dem damaligen Förderpaket in den Breitbandausbau gesteckt.“

Die Versorgung sei bereits vor der aktuellen Maßnahme besser als in vielen anderen Kommunen gewesen, aber noch nicht flächendeckend. Nun sehe man sich in der Lage, „sehr, sehr viele weiße Flecken von der Landkarte zu kriegen“. Ein Punkt sei besonders herauszustellen: „Das Ganze geschieht ohne den Einsatz öffentli-

cher Mittel, es sind keine Steuergelder einzubringen.“ Freilich wäre die Vorleistung der Gemeinde nicht mit der Verlegung von Leerrohren nicht zum Tragen gekommen, hätte nicht die Firma „SOCO Network Solutions GmbH“ die Zusage gegeben, mit ihrem Produkt „DN-Connect“ als Leerrohrnutzer bereit zu stehen. „Der Bedarf an im-

mer mehr Bandbreite hat das Ding zum Fliegen gebracht“, stellte Geschäftsführer Stephan Fuß fest und verdeutlichte den Leistungsvorteil der Glasfaserleitung, die eine Bandbreite von bis zu 400 Mbit/s bei einem FTTH-Anschluss (Glasfaserleitung bis ins Haus) ermöglicht.

Interessant ist diese Option in

Neubaugebieten und dort, wo im Rahmen anderweitiger Maßnahmen die Versorgungsleitungen zum Haus offen gelegt werden.

#### Stets das gesamte Volumen

Eingesetzt wird ein Rohrverband mit 24 Mikroröhrchen, die jeweils einem Anschluss zugeteilt sind. Daraus ergibt sich der enorme Vorteil, dass jeder Hausanschluss sein exklusives Kabel hat und somit auch in der „Primetime“, wenn die Anforderungen durch die Benutzer die Spitzenwerte erreichen, die Bandbreite nicht teilen muss, sondern stets das gesamte Volumen zur Verfügung hat.

Der bei dem Treffen charakterisierte Fortgang des Breitbandausbaus markierte einen „guten Tag für die Gemeinde Titz“, sagte Bürgermeister Frantzen.

Die Bundesregierung hat als Maßstab für den Breitband-Ausbau in Deutschland eine Bandbreite von 30 Mbit/s vorgegeben. Bei einem künftig flächendeckenden Angebot von 50 bis 64 Mbit/s mit der Option auf 400 Mbit/s ist diese Feststellung ziemlich zutreffend. (jago)



Den flächendeckenden Breitband-Ausbau mit einer Bandbreite von 50 bis 64 Mbit/s nahm die Gemeinde Titz in Angriff. Bürgermeister Jürgen Frantzen (rechts), Michael Biermanns, Andreas Bräuer und Beigeordneter Stephan Muckel (v.l.) trafen sich mit dem SOCO-Geschäftsführer Stephan Fuß an einem Verteiler. Foto: Jagodzinska